

Weiterhin kann es zu Reizungen der Atemwegsschleimhäute (Husten, Bronchitis, Asthma) und der Augen (Rötungen, Juckreiz, Bindehautentzündung) kommen.



Abb. 4_Raupen mit Brennhaaren

Monitoring

Pheromonfallenfänge

Pheromonfallen werden als Frühwarnsystem zwischen Mitte Juli bis Ende September zur Schwarmflugüberwachung der männlichen Falter des Eichenprozessionsspinners eingesetzt. Die Ergebnisse geben erste Hinweise auf Veränderungen in der Populationsdichte sowie das Auftreten des Falters in neuen Gebieten.

Eigelegezählung

Für eine konkretere Einschätzung der Populationsdichte kann eine Eigelegezählung anhand stichprobenartiger Kontrollen an Zweigen erfolgen. Die Entnahme dieser Probezweige aus der Baumkrone wird im Rahmen einer Probebaumfällung, durch Baumsteiger oder mit Hilfe einer Hebebühne durchgeführt.

Gespinstzählung

Die Zählung und Dokumentation von Gespinstfunden dient der Abgrenzung von Befallsgebieten und einer abgestuften Ausweisung von Risikogebieten.

Gegenmaßnahmen

Bei geringem Befall in dicht besiedelten Gebieten reicht zumeist eine mechanische Bekämpfung aus, um den Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Hierbei werden die Raupen oder auch ganze Gespinste mit einer Art „Staubsauger“ abgesaugt.

Diese Arbeiten sollten ausschließlich durch Spezialfirmen vorgenommen werden. Bei einer akuten Gefährdung von Eichenbeständen oder zum Schutz der Bevölkerung kann der Einsatz von Insektiziden erfolgen. Dabei müssen ökologische (Natur- und Wasserschutz) und wirtschaftliche Aspekte sorgfältig abgewogen werden. Natürliche Feinde, wie beispielsweise Pirol, Kuckuck sowie Kleiner und Großer Puppenräuber, spielen eine eher untergeordnete Rolle für die Dichteentwicklung des Eichenprozessionsspinners.

Vorsichtsmaßnahmen

Die Raupen und ihre Nester/Gespinnste sollte auf keinen Fall berührt werden. Bei dem Verdacht auf Kontakt mit Brennhaaren sind folgende Maßnahmen zu empfehlen:

- Umgehender Kleidungswechsel, Nassreinigung der Schuhe
- Kleidung bei mindestens 60 °C waschen
- Gründliche Dusche mit Haarreinigung und Augenspülung
- Betroffene Gegenstände waschen
- Bei Hautreizungen den Hausarzt kontaktieren
- Bei starken allergischen Reaktionen den Rettungsdienst alarmieren

Meldungen zum Vorkommen

Sollten Sie Beobachtungen in Wäldern machen, melden Sie ihre Sichtung bitte der Hauptstelle für Waldschutz im Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (waldschutz@forst.thueringen.de) oder dem zuständigen Thüringer Forstamt.

Die Sichtung eines Befalls außerhalb von Wäldern (offene Landschaft, Städte und Gemeinden) melden Sie bitte den regional zuständigen Zweigstellen des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) bzw. der jeweiligen Stadtverwaltung.

QUELLEN

FRANSEN, J. J. [2013]: Leitfaden zur Eindämmung des Eichenprozessionsspinners. Niederländische Behörde für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz. 2013.

LWF BAYERN [2018]: Eichenprozessionsspinner. Merkblatt 15 der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. August 2018.

SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD [2020]: Eichenprozessionsspinner. 2020.

THÜRINGENFORST [2013]: Der Eichenprozessionsspinner. Informationen zum Gesundheits- und Pflanzenschutz. Oktober 2013.



Abb. 5_Prozession der Eichenprozessionsspinners

IMPRESSUM

Herausgeber: ThüringenForst – AöR
Forstliches Forschungs- u. Kompetenzzentrum Gotha
Jägerstraße 1 | 99867 Gotha

Gestaltung: ThüringenForst | Stabsstelle Kommunikation, Medien

Fotonachweis: Jörg Thiel | Mathias Stürtz | Ralf Sikorski

Druck: viaprinto.de
2.500 Stück | April 2021

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea* L.)

Informationen für Waldbesitzende



Beschreibung und Vorkommen

Die Eichenprozessionsspinner sind Nachtfalter, welche zu den heimischen Schmetterlingsarten gehören. Sie bevorzugen warm-trockenes Klima und treten in Folge der aktuellen Klimaveränderungen immer stärker in Deutschland auf. Neben den Fraßschäden an allen Eichen-Arten rücken die Eichenprozessionsspinner vor allem aufgrund ihrer Brennhaare im Raupenstadium in das öffentliche Interesse. Diese stellen eine erhebliche Gesundheitsgefährdung für Mensch und Tier dar.

Die Eichenprozessionsspinner leben bevorzugt in lichten Eichenwäldern, insbesondere an besonnten Bestandesrändern, aber auch an freistehenden Einzel- und Alleebäumen in der offenen Landschaft und in Ortschaften. Häufig treten sie in Kombination mit anderen Eichenschädlingen auf. Sie kommen in Süd-, Mittel- und Westeuropa vor, wobei sich die Art in Deutschland mittlerweile flächendeckend etabliert hat. Am stärksten betroffen sind neben Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt mittlerweile auch thüringische Eichenbestände in warmen und sommertrockenen Klimabereichen, insbesondere im Süden des Freistaates.



Abb. 1_Eigelege am Zweig

Falter

Die Eichenprozessionsspinner kommen ausschließlich auf den typischen Vertretern der Eichen-Arten (vorrangig Stiel-, Trauben- und Roteiche) vor. Die unscheinbaren graubraunen Falter sind 25 bis 32 mm groß und durch drei mehr oder weniger deutlich erkennbare dunkle Linien auf den Flügeldecken gekennzeichnet [Abb. 2]. Sie schwärmen vor allem nachts in den Monaten Juli sowie August und teilweise bis in den September hinein.

Eiablage

Die Weibchen legen ihren Eivorrat von bis zu 200 Eiern innerhalb weniger Tage bevorzugt an zwei- bis dreijährigen Zweigen in der oberen Krone des Baumes, eng aneinander in sog. Eiplatten ab und tarnen diese mit ihren grauen Afterhaaren [Abb. 1]. Für die Eiablage werden südexponierte und somit sonnige Lagen bevorzugt.

Raupenstadium

Nach der Überwinterung schlüpfen die Raupen im Zeitraum von Mitte April bis Anfang Mai, wobei die Schlupfzeit vermutlich von der Temperatur abhängig ist. Die Raupen durchlaufen insgesamt sechs Entwicklungsstadien, wobei ab dem dritten Raupenstadium die Brennhaare [Abb. 4] mit Widerhaken gebildet werden. Diese enthalten das Nesselgift „Thaumetopoein“ und brechen schon bei leichten Berührungen ab. Sie werden bereits durch geringe Luftbewegungen transportiert. Dadurch kann die gefährliche Reizwirkung an Hautstellen und an den Schleimhäuten ausgelöst werden. Die Eichenprozessionsspinnerraupen leben in geselligen Familienverbänden und wandern in der Nacht in langgezogenen Einzelreihen (sog. „Prozessionen“) von ihren Ruhe- zu den Fraßplätzen in den Baumkronen [Abb. 5]. Dort fressen sie die austreibenden Blätter, wobei zumeist lediglich die Mittelrippe zurückbleibt.

Verpuppung

Die Verpuppung der Raupen erfolgt im Regelfall im Zeitraum von Ende Juni bis Anfang Juli in sogenannten Gespinsten [Abb. 3]. Diese bestehen aus alten Larvenhäuten, Kot und Gespinstfäden. Die Puppenruhe dauert in etwa drei bis fünf Wochen, wobei ein geringer Teil der Puppen bis zu zwei Jahre überdauern kann. Im Anschluss schlüpfen die Falter. Die Gespinstnester können als feste Gebilde mehrere Jahre bestehen, wobei sie weiterhin ihre allergische Wirkung durch die Brennhaare behalten.

Bedeutung

Pflanzenschutz

Der Raupenfraß des Eichenprozessionsspinners hält sich zumeist in Grenzen und ist vor allem bei einzelnstehenden Eichen in Parkanlagen, Alleen, auf Parkplätzen und entlang von Waldrändern zu finden. Durch die sich verbessernden Lebensbedingungen weitet sich das Fraßgebiet aus und es kommt teilweise zu Massenvermehrungen. Durch ihr Vermögen zur Johannistriebbildung haben Eichen ein hohes Regenerationsvermögen, so dass ein einmaliger Kahlfraß im Regelfall verkraftet wird. Bei mehrmalig aufeinanderfolgendem Kahlfraß wird die Vitalität der Eiche vermehrt geschwächt und die Anfälligkeit gegenüber weiteren Eichenschädlingen erhöht. In der Folge kann es zu Zuwachsverlusten, Ausfall der Eichenmast bis hin zum Absterben des Baumes kommen.

Gesundheitsschutz

Die Brennhaare des Eichenprozessionsspinners stellen eine akute gesundheitliche Gefährdung für Menschen und Tiere dar. Die Raupenhaare besitzen eine lange Haltbarkeit und können somit über Jahre hinweg gefährlich sein, wobei die akute Gefahr der Brennhaare in der Zeit des Raupenfraßes am größten ist. Bei betroffenen Personen kann die allergische Reaktion des Immunsystems individuell sehr unterschiedlich ausfallen. Meistens kommt es beim Kontakt mit den Brennhaaren auf der Haut zu lokalen Rötungen sowie einem starken, teilweise tagelang anhaltenden Juckreiz (Raupendermatitis).

Lebensweise und Biologie

Zeit	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Biologie	Ei				Larve		Puppe			Ei		
Waldschutzmaßnahmen	Eisuchen				Waldschutzmeldedienst	Fraßkartierung		Pheromonfallen				Eisuchen
			Eidepots	Insektizid								



Abb. 2_Männlicher Falter



Abb. 3_Frisches Gespinst an der Stammoberfläche